JAHRESBERICHT

2022/2023

Religionen und Naturschutz – interreligiöse und interdisziplinäre ökologische Bewusstseinsbildung

Abrahamisches Forum in Deutschland

1 KONZEPT 2

2 NETZWERKARBEIT 3

3 AUFZÄHLUNG DER WICHTIGSTEN EREIGNISSE UND ERGEBNISSE 4

4 VERGLEICH DES STANDS DES VORHABENS MIT DER URSPRÜNGLICHEN ARBEITS-, ZEIT- UND AUSGABENPLANUNG 5

4.1 Arbeitsziel 1: Die Etablierung der Aktion „5 Wochen für Bäume“ 5
4.1.1 Frankfurt/M.: Palmengarten - Im Schatten des Höchsten 21.03.2023 7
4.1.2 Heidelberg: Interreligiöse Baumerkundung beim Fest des Lebens 30.04.2023 8
4.1.3 Glauberg: Kindergottesdienst feiert den Tag des Baumes mit Baumtaufe 25.03.2023 9
4.1.4 Münster: Streuobstwiesen - aus den Klöstern in die Landschaft 28.04.2023 9
4.1.5 Osnabrück: Botanischer Garten - Bäume, Mythen, Religionen 23.04.2023 10

4.2 Arbeitsziel 2: Die Fokussierung Religiöser Feste mit Naturbezug auf Nachhaltigkeit 11
4.2.1 Frankfurt/M.: Tiere in den heiligen Schriften 03.07.23 12
4.2.2 Münster: Archetypen der Artenvielfalt - Interreligiöse Radtour zum Artenschutz 08.10.2023 13

4.3 Arbeitsziel 3: Durchführung der Religiösen Naturschutztage 14
4.3.1 Ginsheim-Gustavsburg: Religiöser Naturschutztag an der IGS Mainspitze 09.06.2022 15
4.3.2 Kassel: *Es gibt nichts Gutes, außer man tut es*! – Lehrkräftefortbildung 01.09.2022 16
4.3.3 Recklinghausen: Auftakt der Religiösen Naturschutztage in der Jüdischen Gemeinde 10.09.2023 17
4.3.4 Erftstadt: Interreligiöser Spaziergang am Wasser der Erft 17.09.2023 18
4.3.5 Frankfurt-Riedberg: Gott im Garten 12.10.2023 19
4.3.6 Hofheim/ Taunus: Lernen über Natur, Umwelt und Klima am Haus der Andacht 17.09.2023 20
20

5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 21

6 AUSWERTUNG 22

7 IMPRESSUM 23

1 Konzept

Das Abrahamische Forum in Deutschland führt seit 2017 das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“ durch. Es beruht auf der „Gemeinsamen Erklärung“ von Vertretern von neun Religionsgemeinschaften, Naturschutzeinrichtungen und staatlichen Stellen. Zu den Zielen der „Gemeinsamen Erklärung“ gehört die Durchführung Religiöser Naturschutztage im Rahmen der Ökumenischen Zeit der Schöpfung Anfang September jeden Jahres. Die Tage dienen dazu, Religionsgemeinden und Engagierte im Naturschutz an der Basis zu vernetzen und den Themenbereich Naturschutz und biologische Vielfalt aufzugreifen, um die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung für den Naturschutz zu schärfen. Nachdem im Jahr 2017 die erste Religiöse Naturschutzwoche in Darmstadt und Umgebung veranstaltet wurde und die Rückmeldungen dazu sehr positiv ausfielen, folgte im Jahr 2018 eine Woche in Darmstadt, sowie eine zusätzliche in Köln und Osnabrück im selben Zeitraum. 2022 trugen bereits 12 Städte und Gemeinden zu den Religiösen Naturschutztagen bei, 2023 fanden insgesamt 18 Veranstaltungen statt.

Das Abrahamische Forum übernimmt bei der Planung der Religiösen Naturschutztage die Koordination und Unterstützung der Orte. Dazu gehören das Vermitteln von Kontakten, thematische Beratung, Gestaltung von Materialien zur Veranstaltungsankündigung und Dokumentation sowie die anteilige Kostenübernahme für die Durchführung. Weiterhin wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich der Verbreitung von Informationen über Newsletter und Pressemitteilungen übernommen. Weitere thematische Schwerpunkte während der Förderperiode waren die sogenannten "5 Wochen für Bäume“ mit einer Anzahl von interreligiösen Baumpflanzungen sowie Schulveranstaltungen mit Religion- und Naturschutzteams.

2 Netzwerkarbeit

Teilaufgabe des Projektes ist es, ein Netzwerk der Religionen für den Naturschutz aufzubauen, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften mit Expertinnen und Experten aus dem Naturschutz, der Wissenschaft und staatlicher Stellen zusammenarbeiten. Von diesem Netzwerk sind folgende Ziele zu begleiten und zu koordinieren:

− Die Initiierung der Religiösen Naturschutztage im September;

− die Planung von Religiösen Konferenzen, Religionstagen und Modellen zu Themen der biologischen Vielfalt wie den Freiflächen um Gebäude wie Synagogen, Tempel, Kirchen, Moscheen, Cem-Häusern oder Friedhöfen sowie zu Fachthemen wie z.B. interkulturellen Gärten, die Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Traditionen zusammenbringen;

− die Initiierung, Begleitung und Fortentwicklung der Arbeit von Religiösen Teams für den Naturschutz, insbesondere für Schulen und Religionsgemeinden;

− die Entwicklung von gemeinsamen Projekten, die über diese Anregungen hinausgehen.

Zur Verwirklichung dieser Ziele wurden ein Arbeitskreis sowie ein Beirat gegründet. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal jährlich zu Sitzungen, um sich über die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen auszutauschen sowie über weitere Planungen zu entscheiden. Der Beirat unterstützt das Projekt mit Kontakten und Empfehlungen zu Veröffentlichungen und inhaltlichen Planungen.

3 Aufzählung der wichtigsten Ereignisse und Ergebnisse

Der Zeitraum vom Mai 2022 bis zum Frühjahr 2023 diente vor allem der Konsolidierung der Veranstaltungsreihe 5 Wochen für Bäume. Das Projekt wurde erstmals im April 2022 in der Gemeinde Seeheim bei Darmstadt erfolgreich durchgeführt. Mit zwei zentralen Veranstaltungen in Darmstadt und Bonn im Jahr 2023 unter Mitwirkung der städtischen Grünflächenämter, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Vertretungen von 9 Religionsgemeinschaften wurde die Veranstaltungsreihe mit zwei Baumpflanzungen öffentlichkeitswirksam ins Licht gerückt. Insgesamt fanden 9 weitere Veranstaltungen mit Baumpflanzungen bzw. Baumerkundungen - unter Förderung der zur Verfügung stehenden Projektmittel- statt.

Weiterhin war der Zeitraum geprägt von Veranstaltungen, die im schulischen Bereich von Religion- und Naturschutzteams (RuN-Teams) durchgeführt wurden. Schulen und andere Bildungseinrichtungen griffen dabei gerne wiederholt bewährte Veranstaltungsformate für Projekttage, Schulfeste oder Klassengespräche auf. Die Begrünung von Schulgärten oder der Bau eines Insektenhotels im städtischen Raum, eingeleitet durch ein interreligiöses Gespräch, gehörten zu beliebten Formaten. Einmal etablierte Formate, die jährlich erneut angefragt und angeboten werden, ermöglichen eine gewisse Kontinuität. Dazu gehörten auch Lehrkräftefortbildungen zur Thematik der Schöpfungsbewahrung an Grund- und weiterführenden Schulen.

Die Veranstaltungsreihe zu den Religiösen Naturschutztagen hat sich inzwischen als fester jährlicher Termin etabliert. In jedem Jahr gibt es ein Motto, welches vom Arbeitskreis vorab diskutiert und festgelegt wird. Das Motto dient dabei als Empfehlung. Etliche Städte und Gemeinden wie z.B. Erftstadt, Frankfurt/M., Hofheim im Taunus, Darmstadt beteiligen sich regelmäßig mit Veranstaltungen in diesem Zeitraum.

4 Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung

Arbeitsplan:

Für die Jahre 2022 und 2023 waren drei Arbeitsziele formuliert: 1. Die Etablierung der Aktion „5 Wochen für Bäume“, 2. die Fokussierung „Religiöser Feste mit Naturbezug“ auf Nachhaltigkeit und 3. die Durchführung der „Religiösen Naturschutztage“.

4.1 ARBEITSZIEL 1: DIE ETABLIERUNG DER AKTION „5 WOCHEN FÜR BÄUME“

Hier sollte für die Aktionswochen Informationsmaterial mit Hintergrundwissen um die UN-Tage wie den 21. März (Internationaler Tag der Wälder) und den Bezug zwischen Religion und Spiritualität sowie Natur, Baum und Wald herausgegeben werden. Es zeigte sich, dass Printmaterial wenig in Umlauf ging und zudem nicht ökonomisch war. Dementsprechend wurden Hintergrundinformationen auf der Homepage des Abrahamischen Forums zum Download angelegt.

Hier finden sich auch Veranstaltungskonzepte, die von einzelnen Gruppen umgesetzt werden können.

https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/projekte/5-wochen-fuer-baeume/baumpflanzungen-und-baumerkundungen/

Die Bewerbung der Aktionsperiode vom 21. März bis 25. April erfolgte über die sozialen Kanäle (Instagram) und in Form von Printmaterialien (Flyer, Broschüre und Poster), welche an Kooperationspartner verschickt wurden.

Zentrale Veranstaltungen waren im Jahr 2022 der Auftakt mit Pflanzung einer Winterlinde in der Ev. Kirche der Gemeinde Seeheim-Jugenheim sowie im Jahr 2023 der Auftakt in Darmstadt mit Pflanzung eines Kirschbaumes im Garten der Emir Sultan Moschee und die Abschlussveranstaltung in den Bonner Rheinauen mit Pflanzung einer Moorbirke. Die Organisation des Auftaktes erfolgte über eine Arbeitsgruppe in der Region Darmstadt, welche von der Geschäftsstelle aus geleitet wurde. Die Organisation der Bonner Abschlussveranstaltung erfolgte über einen Honorarauftrag einer in Bonn tätigen Freiberuflerin. Insgesamt gestaltete sich die organisatorische Arbeit der zentralen Veranstaltungen als zeitaufwändig. Dies lag daran, dass die Kommunikation mit den zuständigen Stellen der Stadt wie Umweltamt und Grünflächenamt vor allem in Darmstadt schwierig war. Räumlichkeiten wurden von der Stadt nicht zur Verfügung gestellt, so dass die Veranstaltung in den Räumen der Moscheegemeinde und auf deren Außengelände stattfand. Da die Feierlichkeit im

Rahmen des Fastenbrechens im Monat Ramadan stattfand, konnte das Programm durch die Moscheegemeinde nochmals stärker beworben werden. Bei beiden Veranstaltungen war das Bundesamt für Naturschutz, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bzw. der BUND vertreten.

Die Ausgaben für die zentralen Veranstaltungen lagen im Jahr 2022 bei 2.200 € (Honorare, Fahrtkosten, Bewirtung, Pflanzmaterial, Musik) und im Jahr 2023 bei 5.200 €.

Geplant war ursprünglich neue Regionalgruppen zu gewinnen, die sich an Veranstaltungen und Aktionen beteiligen, um die Wochen erfolgreich zu machen. Dieses Vorhaben konnten zum Teil durch eine Reihe neuer Kontakte realisiert werden. So fanden im Jahr 2023 13 Baumerkundungen und -pflanzungen statt. Dazu gehörte auch eine Aktion der alevitischen Gemeinde in Gummersbach. U.a. waren auch die evangelische Gemeinde in Glauberg, die Altstadtgemeinde in Heidelberg, der Interreligiöse Arbeitskreis Religions for Peace in Osnabrück aktiv. Es entstanden im Jahr 2023 für Veranstaltungen in Gemeinden und Schulen Kosten in Höhe von etwa 4.000€.

Abbildung 1 Schild an der Laurentiuskirche, Bild: Charlotte Löbner

Im Oktober 2023 wurde als dauerhafte Erinnerung an die Pflanzung vor der Laurentiuskirche in Seeheim ein Schild in Form einer Aluminium-Verbundplatte auf einem Vierkantpfosten installiert, welches über die Zusammenarbeit der 9 Religionsgemeinschaften informiert und Interessierte auf die Webseite des Abrahamischen Forums navigiert. Daneben sind 9 Steine mit den religiösen Symbolen, die sich auch auf den Informationsmaterialien befinden, fest im Grund in Form einer Baumscheibe verankert.

Exemplarische Veranstaltungen

4.1.1 Frankfurt/M.: Palmengarten - Im Schatten des Höchsten 21.03.2023

An diesem Tag wurden die Bäume des Palmengartens religiös entdeckt. Bäume sind stark und empfindlich. Sie erzählen Geschichten, sind Speicher der Erinnerung und noch so viel mehr. In den Religionen sind sie deshalb von zentraler Bedeutung und kommen in ihren wichtigen Texten häufig vor. Im Judentum ist den Bäumen sogar ein eigenes Fest gewidmet: Tu Bischwat. Vom früh blühenden Mandelbaum und dem bekannten Lied Schalom Ben Chorins sprach Petra Kunik beim Spaziergang durch den Palmengarten in Frankfurt. Am Eingang trafen sich Erwachsene und Jugendliche aus Frankfurt, um aus der Perspektive von drei Religionen etwas über das Thema Bäume zu erfahren. Jasmina Makarevic berichtete aus muslimischer Perspektive über die Bedeutung der Dattelpalme und ihrer Früchte, die zum Beispiel den werdenden Müttern gerecht werden. Von christlicher Seite sprach Melanie Lohwasser über den Feigenbaum und der Notwendigkeit der zweiten Chance. In zwei Gruppen gestalteten Konfirmanden aus der Nikolai-Gemeinde Baum-Banderolen, die in der Nachbarschaft auf die vielschichtige Bedeutung der Bäume aufmerksam machen sollen.

Abbildung 2 Präsentation der Ergebnisse, Foto: Peter Noss

Abbildung 3 Die Baumbanderolen werden gestaltet, Foto: Peter Noss

Peter Noss, Dialog-Referent Zentrum Ökumene

4.1.2 Heidelberg: Interreligiöse Baumerkundung beim Fest des Lebens 30.04.2023

Eine bunte Menge tummelte sich am Sonntag im Providenzgarten in der Heidelberger Altstadt im Schatten der alten, geschützten Bäume. Zum Familiengottesdienst im Zirkuszelt fanden Gemeindemitglieder, Kinder des Altstadtzirkus Esperanza, Seniorinnen und Senioren und Familien aus der Nachbarschaft zusammen. Alt und Jung staunten über die vom Zirkuspädagogen Peter Böhme akrobatisch umgesetzte „wundersame Brotvermehrung“: wenn wir im Geist Jesu miteinander teilen, kann jeder das bekommen, was er zum Leben und zu seinem Glück braucht!

Das Fest selbst sprach von dieser biblischen Geschichte: ehrenamtlich gekochte Suppe wurde gegen Spende ausgegeben. Ukrainische Jugendliche und andere beim Jugendtreff Engagierte servierten dazu Waffeln. Es gab viele Möglichkeiten sich auszutauschen.

Auf großes Interesse stieß das Baumerkundungsprogramm des Abrahamischen Forums. Manja Altendorf, Jasmina Makarevic und Stephanie Krauch stellten die Bedeutung der Bäume in ihren Religionen vor und leiteten Gruppen an, die Bäume im Providenzgarten näher zu betrachten: Kiefer Zeder, Wacholder und Ginkgo.

Die Schulband der Theodor-Heuss-Realschule unter Leitung von Musiklehrer Claus Crasselt schloss das Programm mit Rockklassikern ab. Nach dem großen Erfolg des spontan organisierten „Fest des Lebens“ zugunsten ukrainischer Geflüchteter im Jahr 2022 konnte das Fest der Heidelberger Altstadtgemeinde zum zweiten Mal stattfinden. Dank vieler engagierter Helfer wurde das ungezwungene Fest im Providenzgarten erneut ein großer Erfolg und bereitete zahlreichen Besuchern viel Freude.

Mirko Diepen, Pfarrer Altstadtgemeinde Heidelberg

So bunt wie das Leben

Im Schatten der alten Bäume des Providenzgartens tummelten sich am Sonntag junge und alte Gemeindemitglieder, Anwohner und die Familien von Kindern des Altstadtzirkus Esperanza. Sie sangen gemeinsam und staunten über die vom Zirkuspädagogen Peter Böhme akrobatisch umgesetzte Vermehrung von Brot. Die Botschaft: Wenn wir im Geiste Jesu miteinander teilen, bekommt jeder, was er zum Leben braucht. Geflüchtete aus der Ukraine freuten sich über die Gelegenheit zum Austausch. Eine Jüdin, eine Muslima und eine Christin vom Abrahamischen Forum stellten die Bedeutung von Bäumen in ihren Religionen vor, sodass sich die Kiefer und die Zeder, der Wacholder und der Ginkgo des Providenzgartens noch einmal aus einem anderen Blickwinkel präsentierten. Foto: Philipp Rothe

Abbildung 4 Artikel in der Rhein Neckar Zeitung, 14.05.2023

4.1.3 Glauberg: Kindergottesdienst feiert den Tag des Baumes mit Baumtaufe 25.03.2023

Im Rahmen eines Kindergottesdiensts wurde in Glauberg eine Winterlinde auf den Namen „Friedenslinde“ getauft. Diese Linde wurde der ev. Kirchengemeinde vom Abrahamischen Forum zum Tag des Baums gespendet und im Kirchgarten gepflanzt. Kinder, Mütter und Großeltern versammelten sich dazu in der Kirche um die Taufurkunde zu unterschreiben, die anschließend beim Baum in einer Flasche vergraben wurde. Spontane Liedvorträge der Kinder gaben dem Event eine feierliche Note. Ein Namensschild in Herzform wurde erstellt und das Gießen des Baums wird regelmäßig vom Kindergottesdienst übernommen. Grundgedanke dieses Projektes ist eine frühzeitige Sensibilisierung unserer Kinder für Bäume, Umwelt und Natur.

Abbildung 5 Kindergruppe bei der Baumtaufe, Foto: Friedrich Nickel

Friedrich Nickel, Ehrenamtlicher Ev. Kirchengemeinde Glauberg

Abbildung 6 Nach der Baumtaufe, Foto: Friedrich Nickel

4.1.4 Münster: Streuobstwiesen - aus den Klöstern in die Landschaft 28.04.2023

Abbildung 7 Veranstaltungsplakat, Bild: Charlotte Löbner

An der Führung durch die Obstwiesen des Kapuziner-Klostergartens nahmen etwa 30 Personen teil. Die Referenten Rodin Baltaci (Institut für Theologische Zoologie Münster) und Karin Rietman (NABU Münster) erläuterten anhand der Geschichte des Apfels die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Kulturen und Religionen auf das Paradies als Symbol für eine intakte Natur. Im Anschluss an die Führung hatten 24 Teilnehmende bei der Kaffeetafel im Kloster die Gelegenheit, sich intensiv über die theologische Auslegung des Begriffs Paradies auszutauschen.

Deborah Williger, Institut für Theologische Zoologie

4.1.5 Osnabrück: Botanischer Garten - Bäume, Mythen, Religionen 23.04.2023

Abbildung 8 Eröffnungsrede in Osnabrück, Foto: privat

Bei strahlender Sonne fanden sich 153 Besucher im riesigen Botanischen Universitätsgarten Osnabrück ein. Nach einem Auftritt des Kinderchors und Blasorchesters führten Vertreter aus vier Religionen in die Thematik Bäume und deren Rolle in den Heiligen Schriften ein. Dabei wurden verschiedene Exemplare des Gartens wie die Dattelpalme, die Zeder des Libanons, der Mandelbaum sowie gewaltige Eichbäume besonders in Augenschein genommen. Es ist keine Selbstverständlichkeit zu erleben, wie Juden, Christen, Muslime, Buddhisten und Bahai sich gemeinsam über den Auftrag austauschen, die Natur zu schützen und zu bewahren.

Reinhold Mokrosch, Religions for Peace

4.2 ARBEITSZIEL 2: DIE FOKUSSIERUNG RELIGIÖSER FESTE MIT NATURBEZUG AUF NACHHALTIGKEIT

Umgesetzt werden sollten in Anlehnung an die UN-Tage jährliche Aktivitäten zum Tag der Bienen und zum Arche Noah Fest. An den Aktionen beteiligten sich Kooperationspartner aus Münster wie das Institut für Theologische Zoologie (ITZ) mit einer interreligiösen Fahrradtour unter dem Titel Archetypen der Artenvielfalt. Weitere Veranstaltungen mit sogenannten RuN-Teams fanden im Rahmen der Konfirmandenarbeit in Kirchgärten oder in Botanischen Gärten z.B. in Frankfurt statt. Insgesamt fanden im Jahr 2022 sieben und im Jahr 2023 zehn thematische Veranstaltungen statt. Ein zentrales religiöses Fest zur obigen Thematik konnte nicht organisiert werden. Stattdessen wurden viele regionale und kleinere Veranstaltungen ausgetragen und unterstützt.

Exemplarische Veranstaltungen

4.2.1 Frankfurt/M.: Tiere in den heiligen Schriften 03.07.23

Der Projekttag am Gymnasium Nord in Frankfurt wurde für den Jahrgang 7 zum „Interreligiösen Naturschutztag“. Ein Schwerpunkt lag an dem Vormittag auf der Biene in den Weltreligionen, ihrer Funktion als Bestäuberin und ihrer Gefährdung im ländlichen und urbanen Raum. Hand angelegt wurde im Anschluss beim Bau eines Bienenhotels auf dem Schulhof.

Stephanie Krauch eröffnete den Tag mit einem Gespräch über die Bedeutung der Biene in verschiedenen Religionen und die ökologischen Folgen ihres Aussterbens. Stefan Tron setzte mit einem humorvollen Vortrag über Wild- und Honigbienen fort, der die Schülerinnen und Schüler begeisterte und die Stimmung auflockerte. Weitere Impulse folgten aus Judentum und Islam durch Theo Serbul und Jasmina Makarevic.

Abbildung 9 Jugendliche mit Insektenhotel, Foto: Sina Oetken

Im praktischen Teil bauten die Jugendlichen gemeinsam ein Bienenhotel aus alten Obstkisten, Bambusrohren, Tannenzapfen und Holzstücken, das dauerhaft auf dem Schulhof bleiben wird. Besonders beliebt waren Aufgaben wie Bohren und Befüllen des Hotels. Herausfordernd war sicherlich alle gleichzeitig zu beschäftigen und den Einsatz des vorhandenen Werkzeugs zu koordinieren.

Abbildung 10 Beschäftigt mit dem Akkubohrer, Foto: Sina Oetken

Zum Abschluss gab es eine Feedbackrunde und ein Bienenquiz, bei dem das erworbene Wissen getestet wurde. Alle Jugendlichen konnten mindestens sechs von elf Fragen richtig beantworten, was den Lernerfolg unterstreicht. Das Projekt stieß auch bei anderen Klassen auf großes Interesse.

Sina Oetken, Lehrerin

4.2.2 Münster: Archetypen der Artenvielfalt - Interreligiöse Radtour zum Artenschutz 08.10.2023

Abbildung 11 Beginn der Radtour, Foto: Deborah Williger

Lebensschutz betrifft uns alle! Wie können wir uns selbst und andere Arten in Zeiten zunehmender Klimakatastrophen schützen? Was sagen und unternehmen die Religionen dazu? Diese Fragen wurden während einer 3stündigen Radtour für Jugendliche und Erwachsene an ökologisch interessanten und spirituellen Orten in Münster diskutiert. Vertretern des Judentums, Christentums und Islams sowie Experten für ökologische Themen führten dabei durch den Botanischen Garten Münster, die Arrahman Moschee, den Kapuziner Klostergarten sowie die renaturierte Aa.

Deborah Williger, Institut für Theologische Zoologie

Abbildung 12 Im Botanischen Garten, Foto: privat

4.3 ARBEITSZIEL 3: DURCHFÜHRUNG DER RELIGIÖSEN NATURSCHUTZTAGE

Im Jahr 2023 fanden zum siebten Mal die Religiösen Naturschutztage im September statt. Die Kernwoche lag zwischen dem 11. und 18.09. Darüber hinaus fanden auch noch Veranstaltungen bis in den Oktober hinein statt. Durch den repetitiven Charakter der religiösen Feste und der Religiösen Naturschutztage zeigen sich erste Verwurzelungen in den Gemeinden und Städten. So wurde am 10.09.23 zum zweiten Mal von interreligiösen Arbeitskreis CIJAG in Marl der Auftakt der Religiösen Naturschutztage in der benachbarten jüdischen Gemeinde in Recklinghausen ausgetragen. 18 weitere Veranstaltungen fanden in verschiedenen Städten und Gemeinden wie Köln, Heidelberg, Mannheim, Erftstadt, Hofheim, Fulda, Darmstadt und Münster statt. Insgesamt zeichneten sich drei Schwerpunkte ab:

(1) die Bedeutung der Ressource und des Elementes Wasser;

(2) Ernte(dank)feste und damit verbundene Fragen der Dankbarkeit, des Teilens und des nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde;

(3) Pilgerwege und Pilgererfahrungen

Insgesamt wurden die Veranstaltungen sehr gut aufgegriffen und es zeichnet sich ab, dass aktive Gemeinden und Städte Teil eines kontinuierlichen Programms werden. Ideen werden von Jahr zu Jahr thematisch weiterentwickelt und Netzwerke vergrößert.

Das Abrahamische Forum übernimmt jährlich bei der Planung der Religiösen Naturschutztage die Koordination und Unterstützung der Orte. Dazu gehören das Vermitteln von Kontakten, thematische Beratung, Gestaltung von Materialien zur Veranstaltungsankündigung und Dokumentation sowie die anteilige Kostenübernahme für die Durchführung. Insgesamt entstanden im Jahr 2023 2.630€ Kosten für Honorare, Reisekostenerstattungen sowie angefallene Materialkosten.

Exemplarische Veranstaltungen

4.3.1 Ginsheim-Gustavsburg: Religiöser Naturschutztag an der IGS Mainspitze 09.06.2022

Der Religiöse Naturschutztag fand als ganztägiges Projekt für die Jahrgangsstufe 6 mit etwa 90 Jugendlichen statt. Neben den christlichen und muslimischen Religionslehrkräften der Schule waren Biologe und Imker Stefan Tron, Theaterpädagogin Jennifer Münch sowie die Projektreferentinnen des Abrahamischen Forums Stephanie Krauch und Johanna Hessemer beteiligt.

Der Tag begann um 8 Uhr in der Aula mit einer Begrüßung und Vorstellung der Beteiligten sowie Informationen zum Tagesablauf. Danach folgte eine aktivierende Einstimmung durch eine Fragerunde, um das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler über die abrahamischen Religionen und ihren Bezug zur Natur zu eruieren. Beispielsweise sollten alle aufstehen, die schon einmal in einer Moschee oder Synagoge waren oder die schon einmal einen Baum gepflanzt haben.

Mit einem Quiz wurde weiteres Wissen zum Thema Schöpfungsbewahrung in den Religionen vermittelt.

Von 9 Uhr bis 9:30 Uhr erfolgte der Einstieg in die Gruppenarbeit. Es gab insgesamt fünf Gruppen, deren Einteilung bereits im Vorfeld stattgefunden hatte. Zusätzlich unterstützen Lehrkräfte und Schulpädagogen die externe Workshopleitung.

Abbildung 13 Das Insektenhotel im Werkraum, Foto: Stefan Tron

Zum Programm gehörte der Bau eines Insektenhotels im Werkraum mit Weinkisten, Schilf, Tannenzapfen und weiteren Füllmaterialien, die im Vorfeld gesammelt wurden. Zusätzliche Werkmaterialien wie Stichsäge, Pinsel, Farbe und Schmirgelpapier organisierte die Schule.

In einem weiteren Workshop wurde der Schulgarten insektenfreundlich mit Hilfe von Frühjahrsblühern, Wildblumensamen, Unkrautstecher, Spaten und Steine umgestaltet.

Abbildung 14 Jugendliche gestalten ihr Baumtagebuch, Foto: Stephanie Krauch

Daneben verarbeitete die Gruppe Schöpfungstheater verschiedene Texte szenisch und führte ihre Ergebnisse im „Amphitheater“ auf dem Schulhof auf. Die Gruppe Baumspaziergang beschäftigte sich mit den im Schulgarten vorhandenen Bäumen über Baumbestimmung, Rindenbilder und Baumbiografien. Auch ein Barfußpfad wurde angelegt. Die Präsentationen der Ergebnisse und ein schriftliches Schülerfeedback rundeten den Tag ab.

Stefanie Margaritis, Lehrerin

4.3.2 Kassel: *Es gibt nichts Gutes, außer man tut es*! – Lehrkräftefortbildung 01.09.2022

Ein Religion- und Naturschutzteam gab am RPI Kassel Einblick in den Schöpfungsbewahrungsauftrag der abrahamischen Religionen. Die Rolle der Bäume als Teil der göttlichen Schöpfungsordnung stand dabei im Vordergrund. Nach einem kurzen Einblick in Passagen aus den heiligen Schriften und den daraus ableitbaren Regeln, Verhaltensweisen und Traditionen beschäftigte sich die Gruppe mit der Jotamfabel aus dem Buch der Richter. Erprobt und diskutiert wurde, wie Texte im Klassenzimmer dialogisch erarbeitet werden können. Daneben erhielten die Lehrkräfte weitere Empfehlungen für die Arbeit mit Textvorlagen aus dem Koran, z.B. Sure 7, Vers 13 über den Propheten Salih und die Kamelstute.

Nach einer Einführung zu den Möglichkeiten der Formate des Abrahamischen Forums im Schulunterricht folgten Impulse aus den Religionen. Ayfer Dagdemir sprach über Natur und Schöpfung im Quran, betonte die Bedeutung von Bäumen und Tieren sowie aktuelle Themen wie Artensterben und Baumschutz. Sie präsentierte Beispiele aus dem Koran, wie das Gleichnis vom guten Baum (Sure 14:24) und diskutierte Empfehlungen in muslimischen Gemeinden wie Baumpflanzaktionen und jenseitige Belohnungen.

Abbildung 15 Präsentation einer Gruppenarbeit, Foto: Stephanie Krauch

Avi Appelstein sprach über die sogenannten Mizwot (gute Taten) im Judentum, darunter die Beschneidung der Bäume (Lev. 19:23) und das Schmittajahr. Er erläuterte Traditionen wie Tu Bischwat und die Bedeutung des Begriffs Tora (e-tz Chajim/Baum des Lebens).

Abbildung 16 Fortbildungsteam, Foto Anke Trömper

Nach der Kleingruppenarbeit mit der Jotamfabel erfolge die Ergebnispräsentation in Form einer szenischen Lesung.

Anke Trömper, Religionspädagogisches Institut (RPI)

4.3.3 Recklinghausen: Auftakt der Religiösen Naturschutztage in der Jüdischen Gemeinde 10.09.2023

In Anwesenheit der Schirmfrau Dr. Deborah Williger fand am 10. September die Eröffnung der Religiösen Naturschutztage unter dem Titel „Lebensgrundlagen retten – Schöpfung bewahren - gemeinsam'' im Rahmen des 23. Abrahamsfestes in der Synagoge in Recklinghausen statt. Neben inspirierenden Gedanken aus den Religionen stand vor allem die Musik im Vordergrund. Das jüdische Vokalensemble mit Klezmermusik, orientalische Ney- und Sazmusik und das Anblasen des Shofarhorns sorgten für feierliche Stimmung. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung lud Kantor Isaac Tourgman mit seiner Gemeinde zum Essen an den Falafelstand ein.

Abbildung 17 Isaac Tourgman bläst ins Shofarhorn, Foto: Stephanie Krauch

Abbildung 18 Salih Akkus an der Saz, Foto: Stephanie Krauch

4.3.4 Erftstadt: Interreligiöser Spaziergang am Wasser der Erft 17.09.2023

Wasser als Lebenselixier, ob biologisch oder religiös-spirituell gesehen, verbindet Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Thema wurde erfrischend in größerer Runde im Garten des katholischen Gemeindezentrums Erftstadt besprochen. Dazu gehörte die Bedeutung der rituellen Waschung im Islam, der jüdische Neujahrsbrauch Taschlich (zu übersetzen mit die Taschen leeren) bei dem sinnbildlich die Sorgen als Brotkrummen aus den Taschen geleert und in ein fließendes Gewässer geworfen werden sowie das berühmte erste Wunder Jesu, der sich als „Weddingplaner“ bewies und erfolgreich Wasser zu Wein verwandelte. Ein kurzer Gang an die Erft und ein interreligiöses Wasser - Quiz bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen schlossen das Nachmittagsprogramm ab.

Abbildung 19 Veranstaltungsplakat, Bild: Charlotte Löbner

Stephanie Krauch

Abbildung 20 *Taschlich Segen mit Deborah Williger, Foto: Stephanie Krauch*

Abbildung 21 Irda Kaiser spricht über Wasser im Koran, Foto: Stephanie Krauch

4.3.5 Frankfurt-Riedberg: Gott im Garten 12.10.2023

Der Schwerpunkt der Veranstaltung „Gott im Garten – Interreligiöse Perspektiven auf Mensch und Tier „lag auf der Frage, wie Tiere mit Gott in Beziehung stehen und was wir von dieser Beziehung lernen können. Das Centre for Dialogue des Campus Riedberg in Frankfurt/M. mit Geschäftsführer Dr. Dominiek Lootens hatte dazu die Juniorprofessorin für Islamische Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Dr. Asmaa El Maaroufi eingeladen. El Maaroufi zeigte an ausgewählten Suren des Korans, wie innig die Beziehung Gottes zu seiner Schöpfung ist. Daher, schlussfolgert sie, sind wir in der Pflicht auch unsere Beziehung zur Schöpfung zu gestalten. Das schließt den Umgang mit dem Mitgeschöpf Tier ein. Tiere haben – so erzählt es der Koran- eine enge Beziehung zu Gott. In den Schriften beten sie und nehmen manchmal auch prophetische Aufgaben wahr.

Wir können von den Tieren lernen, wie wir uns als Menschen ethisch verhalten und unsere Beziehung zu Gott verbessern und aufrecht halten können. Zur Verdeutlichung befasste sich Dominiek Lootens mit den Büchern Genesis und Sprüche. Schwierig und oft missverstanden und missbraucht ist die Idee der Unterwerfung aus Genesis 1,28.

Abbildung 22 Veranstaltungsplakat, Bild: Charlotte Löbner

Das Buch der Sprüche (Kapitel 8) verwendet viele weibliche Metaphern und zeigt die innige Beziehung zwischen Gott und seiner Schöpfung. Mit Texten des Geistlichen Thomas Merton wurde illustriert, wie Jesus das Konzept der Weisheit und der „neuen Schöpfung“ miteinander verband und damit der Menschheit ein Werkzeug in die Hand gab.

Nach der Pause mit selbstgebackenem Kuchen kamen wir ins Gespräch. Ein Teilnehmer erzählte von seinen Erfahrungen mit der Natur in Südamerika, wie indigene Völker mit der Schöpfung umgehen und wie viel medizinische Weisheit darin steckt.

Als Ergebnis des Austauschs konnte festgehalten werden: Der Unterschied zwischen Islam und Christentum liegt in der Idee einer neuen Schöpfung. Beide Traditionen legen den Schwerpunkt auf eine innige Beziehung zwischen Gott, Tieren und Menschen. In der Abschlussrunde betonten die Teilnehmenden, dass sie viel Interessantes über die religiösen Strömungen gelernt hätten.

Dominiek Lootens, Center for Dialogue

4.3.6 Hofheim/ Taunus: Lernen über Natur, Umwelt und Klima am Haus der Andacht 17.09.2023

Abbildung 23 Arbeitsgruppe des Planungstreffens, Foto: Noushin Irani

Die Gruppe „Praktisches Tun“ der „Gesellschaft für Baha’i-Studien“ (GBS) lud Interessierte zum Austausch und zur langfristigen Vorbereitung der Religiösen Naturschutztage im Jahr 2024 ein. In den Jahren 2021 und 2022 war bereits jeweils ein Religiöser Naturschutztag in Kooperation mit dem Abrahamischen Forum auf dem Gelände des Hauses der Andacht erfolgt.

Abbildung 24 Bahai Tempel in Hofheim-Langenhain, Foto: Charlotte Löbner

Zum Vorbereitungstreffen kamen Akteure aus dem lokalen Naturschutz wie dem BUND Reinheim und dem Netzwerk Naturpädagogik sowie Teilnehmende des Junior-Jugend-Programms der Bahai-Gemeinde.

Maryam Hilger und Ramin Mazloum berichteten über die Arbeit des Junior-Jugend-Programms der Baha’i-Gemeinde. Anschließend stellte die Vertreterin der deutschen Baha’i-Gemeinde im Arbeitskreis „Religion und Naturschutz“ des Abrahamischen Forum Noushin Irani die Schrift der Internationalen Bahai Gemeinde (BIC) „Ein Planet, ein Lebensraum“ vor. Diese dient als Grundlage für die Umweltarbeit der Gemeinde und soll die Lernprozesse unterstützen.

Detlef Baumann-Schiechel (Naturpädagogik e.V.) stellte seine handlungsorientierte Jugendarbeit vor, die auch christliche und jüdische Elemente aufgreift. Er verdeutlichte sein Motto „Kopf, Herz und Hand“ sowie seine Devise „vom Footprint zum Handprint“. Dabei symbolisiert der Footprint die Umweltverschmutzung und den CO2-Ausstoß, während der Handprint für aktives Umweltschutzhandeln steht. Sein Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und gleichzeitig den positiven Einfluss durch umweltfreundliche Taten zu vergrößern.

Fazit: Nachmittag war kreativ und lieferte konkrete Ideen aus dem nachbarschaftlichen Umfeld für die Umsetzung des kommenden Religiösen Naturschutztages. Eine stärkere Vernetzung vor Ort der auf diesem Feld tätigen Individuen und Organisationen ist dabei elementar.

Charlotte Löbner, Abrahamisches Forum

5 Öffentlichkeitsarbeit

In Vorbereitung auf die interreligiösen Naturschutztage wurden Pressemitteilungen herausgegeben, um weitere Engagierte zu gewinnen. Die Organisatoren vor Ort informierten zudem die lokale Presse. Ein Veranstaltungskalender auf der Homepage des Abrahamischen Forums bewarb jede Veranstaltung einzeln. Alle Veranstaltungen wurden auch mit dem Instagram Kanal des Abrahamischen Forums beworben. Durch die Verlinkungen zu den Veranstaltungspartnern konnten Interessierte erreicht werden. Die Veranstaltungshinweise im Rahmen der Religiösen Naturschutztage hatten dabei ein eigenes Design, um sich von den anderen Posts des Abrahamischen Forums abzuheben und einen Wiedererkennungswert zu schaffen. Für die Materialien wurde entweder kostenfreies Bildmaterial der Plattform www.unsplash.com genutzt oder Bilder der Veranstaltenden.

Interessierte konnten im Veranstaltungskalender auf der Homepage sich einen Überblick verschaffen, zudem wurden alle Veranstaltungen in einem Newsletter beworben.

Die Interreligiösen Naturschutztage wurden von den Medien als sehr positiv aufgenommen. Einzelne Berichte finden sich auf der Homepage des Abrahamischen Forums unter:

https://abrahamisches-forum.de/pressespiegel/

Abbildung 25 Newsletter im Herbst 2023, Gestaltung: Charlotte Löbner

6 Auswertung

Das Interesse am Projekt Religionen für Biologische Vielfalt hat in den Jahren 2022 und 2023 abermals zugenommen. Ausschlaggebend war sicherlich die neue Veranstaltungsreihe „5 Wochen für Bäume“, die zeitlich zwischen dem Tag des Waldes und des Tag des Baumes liegt und von brisanter Thematik ist. Es boten sich hier viele Themen als Gesprächs- und Handlungsfelder an, wie die Folgen der Erosion durch Wasserknappheit, Absterben und Aufforstung der Wälder, Artenschutz und Artenvielfalt im Lebensraum Wald oder biodiversitätsfreundliche Pflanzungen. Solche Thematiken sind aktuell, wecken Gesprächs- und Handlungsbedarf und bringen Menschen auch über die verschiedenen Religionsgemeinschaften hinaus zusammen. Als spannend erwies es sich die Rolle von Pflanzen und Bäumen in den Heiligen Schriften und anderen Mythen und Erzählungen kennenzulernen und sich über auch dort schon gegebene Handlungsanweisungen auszutauschen.

Auch das Interesse an den Religiösen Naturschutztagen hat abermals zugenommen. Die Religiösen Naturschutztage, die im Jahr 2023 zum sechsten Mal stattgefunden haben, sind bereits für einige Veranstaltende eine feste Instanz in ihrem Jahresprogramm geworden. Geändert hat sich in den letzten Jahren sicherlich, dass einzelne Städte nicht mehr ganze Veranstaltungsreihen austrugen wie noch in den Jahren 2017-2019. Dementsprechend wurden auch keine Broschüren für einzelne Städte mehr, wie es zum Beispiel in München noch 2022 der Fall war, gedruckt und verbreitet. Vielmehr lag der Fokus auf einer größeren Bandbreite an Austragungsorten.

Durch die Integration der Sozialen Medien wurde gezielt auf diese einzelnen Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage aufmerksam gemacht. Dieses Medium gilt es über die nächsten Jahre weiter auszubauen. Auch die Presseberichterstattung soll in den kommenden Jahren noch verstärkt werden.

7 Impressum

Redaktion: Stephanie Krauch

Layout: Anne Feuerstein

Herausgeber:

Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.

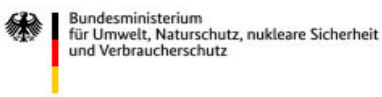
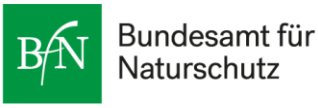
Goebelstraße 21a

64293 Darmstadt

Telefon 06151-39 19 741

Telefax 06151-39 19 740

info@abrahamisches-forum.de

August 2024

Gefördert wurde das Projekt „Religionen und Naturschutz – interreligiöse und interdisziplinäre ökologische Bewusstseinsbildung“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und die Dr. Buhmann Stiftung.